

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/41

Erschienen am 25. April 1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

März 1953

1936 = 100 arbeitstäglich

Kräftige Frühjahrsbelebung der Industrieproduktion

Das industrielle Produktionsvolumen zeigt im März nach den leichten Schwächetendenzen im Januar und Februar eine kräftige Frühjahrsbelebung. Der Index der industriellen Produktion (ohne Bau) stand, arbeitstäglich berechnet, im März auf 150,8 (1936=100) gegenüber 145,0 im Februar, ist also um 4,0 vH gestiegen. Bei Einbeziehung der Bauproduktion hat der Produktionsindex sogar um 5,5 vH¹⁾ von 142,4 auf 150,2 zugenommen. Gegenüber dem März 1952 lag das Produktionsvolumen der Industrie (einschl. Bau) um 8,9 vH höher.

Der Schwerpunkt der Auftriebskräfte lag in der Bauindustrie und ihren Zubringerindustrien. Die Bauproduktion war infolge ungünstiger Witterung in diesem Winter besonders stark zurückgegangen, es blieb daher ein größerer Bauüberhang. Ferner lagen die Baugenehmigungen für Hochbauten im Winter höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, gleichzeitig haben sich die Finanzierungsmöglichkeiten für den Wohnungsbau spürbar gebessert. Mit dem frühzeitigen Einsetzen frostfreier und trockener Witterung kamen im März diese latenten Auftriebskräfte voll zur Auswirkung, so daß die Bauproduktion mit einem Steigerungssatz von 57 vH gegenüber dem Februar eine besondere Intensität zeigt. Dieser kräftige Auftrieb griff nahezu gleich stark auf die Industrie der Steine und Erden über, die eine Produktionssteigerung von 54 vH aufwies. Von den Hauptgruppen waren die Grundstoffindustrien und die Verbrauchsgüterindustrien stärker, die Investitionsgüterindustrien schwächer an der Produktionsbelebung beteiligt.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (März 26, Februar 24, Januar 25,9 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland"; Teil 2, 3. Jg., Nr. 3.

Der Produktionsanstieg der gesamten Industrie gegenüber dem Vormonat liegt deutlich über dem Ausmaß der saisonalen Erwartung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Produktion in den Monaten Januar und Februar gewisse Stagnationserscheinungen gezeigt hatte. Die Produktionssteigerung des März gegenüber dem Februar ist daher im wesentlichen als Ausgleich der vorher etwas zurückgebliebenen Entwicklung aufzufassen, so daß die Produktion des gesamten ersten Vierteljahrs 1953 sich im Vergleich zu dem letzten Vierteljahr 1952 nur im saisonalen Rahmen gehalten hat.

Zunahme der Bergbauproduktion

Der Bergbau zeigt eine für diesen Zweig nicht unerhebliche Produktionserhöhung (+ 2,1 vH). Sie ist jedoch im wesentlichen durch das Abklingen der Grippewelle, die im Februar zu merklichen Produktionsausfällen geführt hatte, bedingt. Im Steinkohlenbergbau, bei dem sich die starke Abnahme der Fehlschichten infolge einer im März öfter beobachteten Verminderung der Schichtleistung der Untertage-Arbeiter nicht voll auswirken konnte, wurde mit einer arbeitstäglichen Förderung von 420 000 t (+ 1,9 vH) das Januar-Ergebnis annähernd wieder erreicht. Zur Sicherung der Inlandsversorgung war weiterhin, wenn auch in verringertem Umfang, die Einfuhr von USA-Kohle (312 500 t) erforderlich, deren Höhe noch einer arbeitstäglichen Förderung von rund 12 000 t - gegenüber 18 000 t im IV. Quartal 1952 - entspricht. Die Braunkohlenförderung nahm um 2,1 vH auf arbeitstäglich 281 800 t zu, gleichzeitig stieg auch die Brikettherstellung (+ 2,8 vH). Trotz einer kräftigen Produktionszunahme konnte der Eisenerzbergbau (+ 3,2 vH) den Förderrückgang im Februar noch nicht voll ausgleichen, während vom Metallerzbergbau (+ 0,3 vH) der vormonatige hohe Produktionsstand gehalten wurde. Die Erdölgewinnung setzte mit einer besonders intensiven Steigerung (+ 3,6 vH) ihren nahezu stetigen Ausbau fort.

Erhebliche Produktionssteigerung bei den Grundstoffindustrien

Die starke Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 6,1 vH) ist vorwiegend saisonbedingt und wird vor allem von der Industrie der Steine und Erden (+ 54 vH) getragen, die eine sehr lebhaft, mit dem Aufschwung der Bautätigkeit zusammenhängende Aufwärtsentwicklung zeigt. Ihre Produktion, die im Februar noch unter dem Niveau der entsprechenden Monate von 1952 und 1951 lag, hat nunmehr den Märzstand der Vorjahre deutlich überschritten. Besonders stark ist die Natursteingewinnung (+ 135 vH) und die Erzeugung von Zement (+ 81 vH) und gebranntem Kalk (+ 59 vH) gestiegen, während die Mauer- und Dachziegelproduktion trotz ebenfalls kräftiger Zunahmen (+ 30 bzw. + 21 vH) die Vorjahrshöhe noch nicht erreicht hat.

In der Chemischen Industrie, die bereits im Vormonat einen erheblichen Teil des Rückganges vom Dezember 1952 aufgeholt hatte, nahm die Produktion im März erneut zu (+ 2,5 vH) und

erreichte damit einen neuen Nachkriegshöchststand. Beachtlich war die Produktionserhöhung bei Soda (+ 14 vH) und, aus saisonalen Gründen, bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 18 vH). Eine kräftige Produktionssteigerung trat ferner bei Thomasphosphatmehl ein (+ 22 vH), während die Erzeugung der übrigen Phosphordüngemittel beträchtlich zurückging (- 14 vH), was im wesentlichen auf die aus wirtschaftlichen Gründen vorgenommene Einstellung der Glühphosphatproduktion zurückzuführen ist. Die Produktionsentwicklung bei Kalkstickstoff ging entgegen der Saisontendenz erneut erheblich zurück (- 24 vH), was auf nicht ausreichender Karbidversorgung bei einem Teil der Werke beruht. Die Chemiefaserindustrie steigerte im Berichtsmonat die Erzeugung an Zellwolle beachtlich (+ 14 vH), während die Reyonproduktion leicht abnahm (- 4,3 vH). In der gummiverarbeitenden Industrie (+ 2,8 vH) wirkten sich auf die Produktion von Bereifungen die im März vorgenommenen Preissenkungen günstig aus (+ 8,5 vH). Der erhebliche Produktionsanstieg bei allen Erzeugnissen der mineralölverarbeitenden Industrie (+ 13,6 vH) wurde maßgeblich beeinflusst durch den Ausbau weiterer Anlagen und Verbesserungen verschiedener Verfahren. In der papierherzeugenden Industrie (+ 3,4 vH) hat die Herstellung von Papier und Pappe stärker als in den Vergleichsmonaten früherer Jahre zugenommen. Die Produktion an Papierzellstoff ist dagegen zurückgegangen (- 7,2 vH), was vermutlich mit einer bevorzugten Produktion holzhaltiger Papiere infolge des billigen Auslandsangebotes an holzfreiem Papier zusammenhängt.

Bei der eisenschaffenden Industrie war die Nachfrage der inländischen Verbraucher infolge der Erwartung von Preisnachlässen nach wie vor zurückhaltend, so daß das im Februar zurückgegangene Produktionsvolumen auch im März etwa unverändert blieb. Hierbei ging die Roheisenerzeugung (- 3,6 vH) zurück, die im Februar gesunkene Produktion an Walzstahlfertigerzeugnissen hielt sich aber mit arbeitstäglich 36 900 t etwa auf dem Stand des Vormonats (+ 0,4 vH). Bei den Eisengießereien, deren Erzeugung fast auf den Stand von 1936 gesunken war, führten erhöhte Auftragseingänge zu einer schwachen Produktionszunahme (+ 1,2 vH). Die NE-Metallindustrie hatte sowohl bei den Leicht- und Schwermetallhütten (+ 2,2 bzw. 3,2 vH) als auch bei den Halbzeugwerken (+ 1,7 vH) Produktionsbelebungen zu verzeichnen.

Leichte Zunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien haben ebenfalls an der allgemeinen Produktionsbelebung teilgenommen, nachdem die von November bis Januar stark gesunkenen Auftrags-eingänge im Februar wieder zugenommen hatten²⁾. Die Produktionszunahme (+ 2,3 vH) war aber geringer als in allen anderen Hauptgruppen und betraf zum großen Teil Erzeugnisse, die stark Saisoneinflüssen unterliegen oder nicht als eigentliche Investi-

2) Auftragseingangindex des Bundesministeriums für Wirtschaft (1949 = 100, Volumen, arbeitstäglich): Nov. 207, Dez. 189, Jan. 159, Febr. 179.

tionsgüter anzusehen sind. Auch hielt sich die Produktion des ersten Vierteljahrs nur etwa auf gleicher Höhe wie diejenige des ersten Vierteljahrs 1952 und lag im Gegensatz zu allen Jahren seit 1949 erheblich unter dem Produktionsniveau des vorangegangenen IV. Quartals des Vorjahres (- 8,9 vH). Nach der Deckung des dringendsten Nachholbedarfs an Investitionen (abgesehen vom Wohnungsbau) haben die Auftriebskräfte dieser Gruppe, die in den vergangenen Jahren bei erheblichen Auftragsüberschüssen die führende Rolle im Produktionsaufschwung der Industrie gespielt hatte, offensichtlich nachgelassen, allerdings halten sich die Auftragseingänge und die Produktion nach wie vor auf einem beachtenswert hohen Niveau.

Beim Stahlbau hielt sich die Produktion nur etwa auf der Höhe des Februar (+ 0,2 vH), lag damit aber im Unterschied zu den anderen Zweigen der Eisen- und Metallverarbeitung nach wie vor erheblich über dem entsprechenden Vorjahrsergebnis. Im einzelnen zeigten sich Zunahmen bei den eigentlichen Stahlbauten und dem Dampfkesselbau, während die Waggonerzeugung zurückging. Die Produktionssteigerung im Maschinenbau (+ 3,5 vH), durch die allerdings das Vorjahrsergebnis nicht ganz erreicht wurde, ist vor allem auf zum großen Teil saisonbedingte Zunahmen bei Landmaschinen (+ 5,3 vH) und Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+ 8,7 vH), ferner auf die im Zuge der Investitionsprogramme des Bergbaus nahezu stetig zunehmende Bergbaumaschinenerzeugung (+ 6,6 vH) zurückzuführen. Eine überdurchschnittliche Produktionserhöhung wiesen auch die Schuh- und Lederindustrie-Maschinen und die Haushaltsnämaschinen auf. Die Produktion der Metallbearbeitungsmaschinen hielt sich dagegen nur etwa auf der Vormonatshöhe. Die Zunahme im Fahrzeugbau (+ 5,5 vH) erstreckte sich auf nahezu alle wichtigeren Fahrzeugarten. Während aber die Produktion von Personenkraftwagen nur leicht zunahm, fanden bei Krafträdern und vor allem bei Fahrrädern aus jahreszeitlichen Gründen recht erhebliche Produktionssteigerungen statt. Im ganzen wurde der Stand von März 1952 um 6,7 vH überschritten. Die Produktion der Elektroindustrie hielt sich trotz einer leichten Abschwächung (- 1,9 vH); die vor allem auf den saisonbedingten Rückgang der Herstellung von Kundfunkgeräten sowie auf Abnahmen bei Installationsgeräten und Drahtnachrichtengeräten zurückzuführen ist, auf sehr hohem Niveau. Steigerungen waren bei den umlaufenden Maschinen, den Transformatoren, den Kabeln und Drähten sowie bei den elektromedizinischen Geräten und Röntgeneinrichtungen festzustellen. Die Zunahme bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 5,8 vH) beruht zum überwiegenden Teil auf der saisonbedingten Produktionserhöhung bei Fotoapparaten und Uhren. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung nahm die Produktion um 2,5 vH zu, blieb aber hinter dem Vorjahrsergebnis zurück.

Beachtliche Produktionserhöhung der Verbrauchsgüterindustrien

Während die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien in den letzten fünf Jahren im März meist nur geringfügig zugenommen hat, ist sie im März dieses Jahres we-

sentlich stärker (+ 4,3 vH) gestiegen. Diese mehr als saisonale Zunahme ist in allen im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Gruppen der Verbrauchsgüterindustrien zu beachten und dürfte im wesentlichen als Ausgleich gegenüber den durch gewisse Schwächetendenzen charakterisierten beiden Vormonaten aufzufassen sein. Die Produktion des I. Quartals 1953 hält sich jedenfalls im ganzen gegenüber der des letzten Quartals 1952 nur etwa im saisonüblichen Rahmen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr, der bei der Produktion der Verbrauchsgüterindustrien für das I. Quartal eine Zunahme von rund 14 vH, bei ihrem Auftragseingangsindex für die beiden Monate Januar und Februar sogar eine Steigerung von 35 vH gegenüber den entsprechenden Vorjahrszeiten ergibt, zeigt jedoch als Gesamttendenz einen deutlichen Auftrieb der Verbrauchsgüterindustrien, der in den weiterhin steigenden Masseneinkommen seine Stütze findet.

In der Textilindustrie ist die überdurchschnittliche Belegung (+ 4,1 vH) zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Textilarbeiterstreik im Münsterland, der Ende Januar begonnen und den ganzen Februar über angedauert hat, Mitte März beigelegt werden konnte. Die Erzeugung von Baumwollgarn (+ 9,4 vH), von Baumwollgeweben (+ 7,1 vH) und von Jutegarn (+ 8,4 vH) hat nach den streikbedingten Ausfällen des Vormonats daher besonders kräftig zugenommen. Die im ganzen gesehen recht günstige Entwicklung der Textilindustrie kommt auch im Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums zum Ausdruck, der im Februar den Vormonatsstand um 10 vH überschritten hat. Die Produktion der Schuhindustrie (+ 10,3 vH) ist, da der Handel in diesem Jahr offensichtlich frühzeitig disponiert hat, ebenfalls stärker gestiegen als während der Vorjahre um die gleiche Zeit. Zugewonnen haben auch die Ledererzeugung (+ 0,5 vH), die Produktion der feinkeramischen Industrie (+ 1,4 vH) und die Hohlglaserzeugung (+ 5,8 vH), alles Fertigungen, die in den letzten Jahren im März fast stets einen mehr oder weniger starken Produktionsrückgang zu verzeichnen hatten.

Kräftige Belegung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die während der Wintermonate rückläufig war, ist im März erstmalig wieder kräftig gestiegen (+ 8,5 vH). In der Milchverarbeitungsindustrie setzte als Folge der erhöhten Milchanlieferung eine jahreszeitlich bedingte Produktionserhöhung von 10 vH ein. Die kräftige Produktionssteigerung in der Margarineindustrie (+ 25 vH) stellt im wesentlichen eine Reaktion auf die Rückgänge in den vergangenen beiden Monaten dar. Zu den seit längerer Zeit zu beobachtenden Stagnationstendenzen in der Mühlenindustrie, die auf einer unsicheren Marktsituation beruhen, trat neuerdings erschwerend die Aufhebung der Konsumbrotsubventionierung hinzu (- 4,7 vH). In der Süßwarenindustrie (- 5,2 vH) und der Fischverarbeitungsindustrie (- 12 vH) waren die Produktionsrückgänge jahreszeitlich bedingt. Die Erhöhung der Brauereiproduktion hielt sich, wenn man das Februar-Ergebnis mit in die Betrachtung einbezieht, im Rahmen der üblichen Frühjahrsbelegung. Bei der Tabakverarbeitung wurde die Produktionszunahme von 10 vH von der Zigarettenindustrie verursacht (+ 13 vH), während sich die Zigarrenproduktion auf Vormonatshöhe hielt (0,5 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Veränderg. März 1953 gegen Febr. 1953 vH
	März	Jan.	Febr. p)	März p)	
Zahl der Arbeitstage	26	25,9 ¹⁾	24	26	+ 8,3
GESAMTE INDUSTRIE	137,9	140,9	142,4	150,2	+ 5,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau.	139,2	143,6	145,0	150,8	+ 4,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau.	135,6	138,9	140,6	146,9	+ 4,5
BERGBAU	126,2	131,6	129,3	132,0	+ 2,1
dar.: Kohlenbergbau	114,1	116,8	114,6	116,7	+ 1,8
Eisenerzbergbau	183,8	212,1	203,6	210,1	+ 3,2
Metallerzbergbau	155,6	144,7	152,0	152,4	+ 0,3
Kali- und Steinsalzbergbau	185,8	199,3	191,4	196,9	+ 2,9
Erdölgewinnung	369,5	434,7	441,5	457,3	+ 3,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	136,4	139,6	141,6	148,2	+ 4,7
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	127,4	129,2	130,5	138,5	+ 6,1
dar.: Industrie der Steine u. Erden	96,8	64,1	66,0	101,4	+ 53,6
Eisen- und Stahlerzeugung	104,6	117,8	112,7	112,8	+ 0,1
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	124,9	109,2	101,7	102,9	+ 1,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	92,2	93,1	90,4	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	174,1	194,6	185,4	189,5	+ 2,2
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	134,2	127,5	126,6	130,7	+ 3,2
NE-Metall-Halbzeugproduktion.	86,7	89,7	97,5	99,2	+ 1,7
Chemische Industrie 2)	151,4	163,5	170,9	175,1	+ 2,5
Chemische Fasererzeugung	258,6	278,8	273,2	281,0	+ 2,9
Mineralölverarbeitung	204,4	239,6	240,5	273,2	+ 13,6
Gummiverarbeitung	135,9	149,6	159,9	164,4	+ 2,8
Flachglaserzeugung	144,1	160,7	154,5	145,4	- 5,9
Sägewerke und Holzbearbeitung	95,8	77,5	81,1	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	114,6	114,3	113,3	117,1	+ 3,4
Investitionsgüterindustrien	168,7	157,9	167,1	170,9	+ 2,3
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	77,5	101,3	104,9	105,1	+ 0,2
Maschinenbau	194,7	165,0	181,3	187,7	+ 3,5
Fahrzeugbau	180,3	175,6	182,3	192,3	+ 5,5
Schiffbau	80,7	100,2	102,9	.	.
Elektrotechnik	282,5	285,1	292,3	286,8	- 1,9
Feinmechanik und Optik	188,9	164,6	179,0	189,3	+ 5,8
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	135,1	123,9	128,4	131,6	+ 2,5
Verbrauchsgüterindustrien 4)	125,2	145,1	142,6	148,8	+ 4,3
dar.: Feinkeramische Industrie	132,4	121,7	122,8	124,5	+ 1,4
Hohlglaserzeugung	223,1	208,9	214,8	227,2	+ 5,8
Ledererzeugung	68,4	77,3	78,4	78,8	+ 0,5
Schuhindustrie	84,3	89,3	94,4	104,3	+ 10,5
Textilindustrie	117,1	137,5	131,0	136,4	+ 4,1
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	105,7	116,6	112,5	122,1	+ 8,5
dar.: Nahrungsmittelindustrie	118,1	139,5	130,7	138,6	+ 6,0
Brauerei	84,3	76,1	84,8	.	.
Tabakverarbeitung	98,3	101,7	97,2	106,9	+ 10,0
ENERGIEERZEUGUNG	197,8	219,3	215,0	212,6	- 1,1
dav.: Elektrizitätserzeugung	219,0	243,1	237,7	234,4	- 1,4
Gaserzeugung	132,1	145,5	145,5	144,8	- 0,5
BAU	111,9	84,7	88,9	139,8	+ 57,3

1) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- p) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
k a l e n d e r m o n a t l i c h 1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953		
	März	Jan.	Febr. ^{p)}	März ^{p)}
		1936 = 100		
Zahl der Arbeitstage	26	25,9 ¹⁾	24	26
GESAMTE INDUSTRIE	140,6	143,1	133,5	153,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	141,9	145,9	135,9	153,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	138,2	141,1	132,0	149,7
BERGBAU	128,7	134,1	121,2	134,6
dar.: Kohlenbergbau	116,3	119,1	107,6	118,9
Eisenerzbergbau	187,4	215,4	191,6	214,2
Metallerzbergbau	158,7	147,2	143,1	155,4
Kali- und Steinsalzbergbau	189,4	203,2	180,1	200,8
Erdölgewinnung	375,6	441,8	405,3	464,8
VERARBEITENDE INDUSTRIE	139,0	141,7	132,9	151,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	129,8	131,4	121,8	141,1
dar.: Industrie der Steine und Erden	98,4	65,2	60,7	103,1
Eisen- und Stahlerzeugung	106,6	120,1	105,7	114,9
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	127,4	110,9	95,7	104,9
Ziehereien und Kaltwalzwerke	94,0	94,9	85,1	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	177,0	197,8	170,2	192,6
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	136,4	129,6	116,2	132,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	88,4	91,4	91,8	101,1
Chemische Industrie 2)	154,2	166,2	159,5	178,3
Chemische Fasererzeugung	262,8	283,4	250,8	285,6
Mineralölverarbeitung	207,8	243,5	220,8	277,7
Gummiverarbeitung	138,6	152,4	150,5	167,6
Flachglaserzeugung	146,5	163,3	141,8	147,8
Sägewerke und Holzbearbeitung	97,7	78,1	76,3	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	116,7	115,9	106,3	119,3
Investitionsgüterindustrien	172,1	160,2	157,2	174,3
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	79,0	103,3	98,7	107,2
Maschinenbau	198,5	167,4	170,6	191,4
Fahrzeugbau	183,8	178,5	171,5	196,1
Schiffbau	82,3	102,2	96,8	.
Elektrotechnik	288,0	287,9	275,1	292,4
Feinmechanik und Optik	192,6	166,7	168,5	193,0
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	137,8	126,3	120,8	134,2
Verbrauchsgüterindustrien 4)	127,6	147,2	134,1	151,7
dar.: Feinkeramische Industrie	134,7	122,4	114,0	126,8
Hohlglaserzeugung	227,1	212,6	199,5	231,3
Ledererzeugung	69,7	78,6	73,8	80,3
Schuhindustrie	86,0	90,7	88,8	106,3
Textilindustrie	119,4	139,5	123,3	139,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	107,8	118,4	105,8	124,5
dar.: Nahrungsmittelindustrie	120,4	141,8	123,0	141,4
Brauerei	86,0	76,7	79,8	.
Tabakverarbeitung	100,2	103,1	91,5	109,0
ENERGIEERZEUGUNG	201,3	223,2	199,3	216,4
dav.: Elektrizitätserzeugung	222,9	247,4	220,7	238,6
Gaserzeugung	134,3	147,9	132,7	147,2
BAU	114,1	86,0	83,7	142,5

1) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.